

# Suhrkamp Verlag

## Leseprobe



Löwenthal, Leo  
**Falsche Propheten**

Studien zur faschistischen Agitation

Aus dem Englischen von Susanne Hoppmann-Löwenthal Mit einem Nachwort von Carolin  
Emcke

© Suhrkamp Verlag  
978-3-518-58762-1

SV



Leo Löwenthal

# FALSCH PROPHETEN

Studien zur faschistischen Agitation

Unter Mitarbeit von Norbert Guterman

Aus dem Englischen von  
Susanne Hoppmann-Löwenthal

Mit einem Nachwort von Carolin Emcke

Suhrkamp

Titel der Originalausgabe: *Prophets of Deceit. A Study of the Techniques of the American Agitator*, erschienen 1949 in der von Max Horkheimer und Samuel H. Flowerman herausgegebenen Reihe *Studies in Prejudice* im Verlag Harper & Brothers, New York.

Textgrundlage dieser Ausgabe: Leo Löwenthal, *Schriften*, herausgegeben von Helmut Dubiel, Band 3, Frankfurt/M. 1982, 1990, S. 9-159.

Der Verlag dankt Susanne Löwenthal und Peter-Erwin Jansen, ihrem Vertreter alle Rechts- und Archivangelegenheiten betreffend, für die unkomplizierte Zusammenarbeit.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Erste Auflage 2021

© dieser Ausgabe Suhrkamp Verlag Berlin 2021

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: C. H. Beck, Nördlingen

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-58762-1

## Inhalt

Vorwort	9	
Kapitel I	Agitationsthemen	13
Kapitel II	Gesellschaftliche Malaise	30
Kapitel III	Eine feindliche Welt	45
Kapitel IV	Der unbarmherzige Feind	72
Kapitel V	Der hilflose Feind	89
Kapitel VI	»Der Feind heißt Jude«	107
Kapitel VII	Ein Heim für die Heimatlosen	142
Kapitel VIII	Der Anhänger	167
Kapitel IX	Das Selbstporträt des Agitators	187
Kapitel X	Was der Zuhörer verstanden hat	219
Anhang I		232
Anhang II		241
Nachwort		242
Über den Autor und die Autorin		252



*Für Susanne*



## Vorwort

Vor und während des Zweiten Weltkrieges waren Amerikaner erstaunt darüber, daß es in ihrer Mitte eine Reihe von Individuen gab, die den Naziführern der zwanziger Jahre in Deutschland verblüffend ähnelten. Die meisten gaben offen ihrer Bewunderung für Hitler und Mussolini Ausdruck, waren unbarmherzig antisemitisch und frönten einer intensiven Verunglimpfung unserer nationalen Politiker. Darüber hinaus fanden sich die meisten an der Spitze kleiner ›Bewegungen‹ und waren Herausgeber von Zeitschriften. Sie alle hielten häufig öffentliche Reden, und einige waren unseren Kriegsgegnern gegenüber hilfreich und von Nutzen.

Es ist dieser Typ des selbsternannten ›Tribunen‹, der in der vorliegenden Untersuchung mit dem Terminus ›Agitator‹ gemeint ist. In keiner Weise wird der Anspruch erhoben, die Geschichte der politischen Agitation in all ihren Aspekten zu berücksichtigen oder andere Formen zeitgenössischer Propaganda-Manipulation der Populärpsychologie zu analysieren.

Das konventionelle Image des amerikanischen Agitators ist das einer amerikanischen Kopie eines ausländischen Mo-

dells. Gewöhnlich hält man ihn für einen harmlosen Verückten, dessen Anziehungskraft und Ziele weder etwas mit wirtschaftlichen und politischen Zuständen noch mit Haltungen und Einstellungen der Bevölkerung zu tun haben. Der als ausländischer Agent geltende Agitator ist gewöhnlich mit den Mitteln der Bloßstellung bekämpft worden. Sowohl seine schändlichen Absichten und Beziehungen als auch die offensichtlichen inneren Widersprüche seiner Aussagen und Behauptungen sind oft herausgestellt worden. Hinter diesem Bild des Agitators jedoch – und der damit in Zusammenhang stehenden Strategie – steht die Vorstellung, daß er nur durch Betrug zu öffentlicher Wirkung kommen kann und daß seine Äußerungen bloß zur Tarnung seiner wahren Ziele dienen. Man muß nur seine Tricks entlarven, und schon wird er zur Hilflosigkeit reduziert.<sup>1</sup>

In dieser Untersuchung amerikanischer Agitationsmechanismen haben wir zu zeigen versucht, daß das konventionelle Bild des Agitators unrichtig ist und sich wesentlich unterscheidet von dem Bild, das sich aufgrund intensiver Analyse seiner Texte ergibt. Diese Texte dienen als einzige Grundlage

1 Eine bahnbrechende Ausnahme ist die Untersuchung *The Fine Art of Propaganda* (hrsg. von Alfred McClung Lee und Elizabeth Briant Lee), New York 1939, unter Förderung des »Institute for Propaganda Analysis«. Die Verfasser spürten offenbar die Notwendigkeit einer Inhaltsanalyse des Agitationsmaterials und waren höchst erfolgreich in ihrem Bemühen, eine Anzahl zentraler angewandter Mechanismen zu identifizieren. – Eine weitere interessante Studie dieser Art ist »The Technique of Propaganda for Reaction: Gerald L. K. Smith's Radio Speeches« von Morris Janowitz, in: *Public Opinion Quarterly*, 1944, S. 84-93.

der vorliegenden Untersuchung; aber da wir überzeugt sind, daß der Agitator sich oft auf unbewußte Mechanismen verläßt, um sich das Handwerkszeug für die Manipulation seiner Zuhörer zu schaffen, haben wir versucht, hinter die Kulisse des manifesten Inhalts seiner Reden und Pamphlete zu dringen, um ihren latenten Inhalt aufzuspüren.

Wir haben versucht, das zu extrahieren, was den verschiedenen Agitationstexten gemein ist; unwesentliche Differenzen haben wir im großen und ganzen ignoriert. Aus einer großen Anzahl von Flugschriften, Zeitschriften und Reden haben wir die bedeutsamsten Merkmale der verschiedenen Typen von Agitatoren ausgewählt: und zwar solche, die sich in ihrem Ansatz als differenziert und intellektuell erwiesen, wie auch jene, die naiv und primitiv sind, und solche aus industriellen Gebieten und aus landwirtschaftlichen Gegenden. In den weitaus meisten Fällen können die in diesem Buch verwandten Zitate ohne weiteres als ständig sich wiederholende Themen im Agitationsmaterial gefunden werden.

Die Anregung zu einer Untersuchung des Agitationsphänomens als Manifestation tiefliegender sozialer und psychologischer Trends kam von Max Horkheimer, Direktor des ›Institute of Social Research‹. Seit 1940 hatte das Institut für Sozialforschung derart ausgerichtete wissenschaftliche Voruntersuchungen angestellt, die von Theodor W. Adorno, Leo Löwenthal und Paul W. Massing geleitet wurden. Die vorliegende Untersuchung, die z.T. auf diesen Vorarbeiten beruht, entstand in Zusammenarbeit mit dem ›Department of Scientific Research of the American Jewish Committee‹, dem wir für fortwährende Ermutigung und Interesse zu

Dank verpflichtet sind. Zweifelsohne kann für die Schlußfolgerungen im Hinblick auf latente Gehalte nur ein beschränkter Wahrscheinlichkeitsgrad gelten. Eine bloße Textanalyse kann nicht mit Sicherheit und Präzision bestimmen, welche von verschiedenen möglichen Bedeutungen ein Publikum einem Thema zuschreiben mag. Wir sind uns darüber im klaren, daß unsere Interpretationen nicht den Anspruch erheben können, tatsächliche Publikumsreaktionen zu repräsentieren. Wir sind jedoch überzeugt, daß dieser Ansatz den Weg weist für eine empirische Untersuchung der Psychologie des Agitators und für Feldforschung hinsichtlich seines tatsächlichen Effekts auf unterschiedliche Zielgruppen. In methodologischer Hinsicht ist diese Arbeit gänzlich experimentell; es handelt sich hier um einen kaum erforschten Untersuchungsgegenstand.<sup>2</sup>

*New York, Dezember 1948*

2 Siehe Max Horkheimer, »Egoismus und Freiheitsbewegung«, in: *Zeitschrift für Sozialforschung*, Bd. V, 1936, S. 161-234. Diese Arbeit über den psychologischen Hintergrund verschiedener Freiheitsbewegungen in der modernen Geschichte hat den historischen Bezugsrahmen für unser Buch geliefert.

## Kapitel I Agitationsthemen

### Was der Agitator sagt

*Wann wird die einfache, aufrichtige, lammfromme Bevölkerung Amerikas sich darüber klarwerden, daß ihre öffentlichen Angelegenheiten in den Händen von Ausländern, Kommunisten, Verrückten, Flüchtlingen, Renegaten, Sozialisten, Termiten und Verrätern liegen und von ihnen kontrolliert werden? Diese ausländischen Feinde Amerikas ähneln den Parasiten, die ihre Eier in den Kokon eines Schmetterlings legen und die Larve verschlingen; wenn der Kokon sich öffnet, entdecken wir anstelle eines Schmetterlings ein Ungeziefer, einen Parasiten. Wir haben es hier mit einem raffinierten Plan zu tun, und wenn das amerikanische Volk sich nicht beeilt und zur Gegenattacke ansetzt, wird das ganze üble Komplott über euch hereinbrechen, ohne daß ihr wißt, was euch geschieht. Eine umfassende und sorgfältig geplante Verschwörung, von einflußreichen und wohlorganisierten Cliques inszeniert und sich offizieller und halboffizieller Organe bedienend, ist seit Nimrods Zeiten am Werke, um uns unsere Freiheit zu rauben. Wir dürfen keinen Augenblick vergessen, daß die von diesen Usurpatoren*

*christlicher Freiheiten angewandten Taktiken darauf ausgerichtet sind, Schrecken und Panik durch äußerste Brutalität hervorzurufen. Wie wäre euch zumute, wenn das Blut eurer Säuglinge, eurer Söhne und Töchter mit dem getrockneten Blutplasma von Juden, Negern und Kriminellen verseucht würde? Gesunder Menschenverstand gebietet, daß alle Haushalte – wenn die ersten Anzeichen allgemeiner Unruhe aufkommen – mehrere Gefäße mit Trinkwasser bei sich aufstellen, so daß die allgemein qualvolle Situation nicht noch durch Durst verschlimmert wird.*

*Hitler und Hitlerismus sind die Geschöpfe des Judentums und Judaismus. Die erbarmungslosen Ausbeutungsmethoden, die gewisse Juden und ihre Satrapen auf Menschen anwenden, die nicht vorbehaltlos mit ihnen übereinstimmen, haben schlimme Reaktionen hervorgebracht. Ich will diese Reaktionen weder rechtfertigen noch unterstützen; ich will sie lediglich erklären. Haben die Juden vergessen, daß die Folge ihrer immer mehr sich verstärkenden finanziellen Organisation immer häufigere Angriffe und Verfolgungen sein werden? Vergeßt nicht, diese Juden sind Christen gegenüber erbarmungslos. Warum sollten jüdische Gangster nicht Synagogen vorsätzlich zerstören und verschandeln, um somit eine scheinbare Rechtfertigung für Vergeltungsmaßnahmen zu schaffen – so daß amerikanische Christen, die zu viel wissen und sich als zu couragiert erwiesen haben, in der Nähe von oder in Synagogen tot aufgefunden werden?*

*Wir wissen genau, was hochnäsige Reaktionäre als Antwort parat haben. Daß wir nämlich verrückt sind. Und daß diese Taktiken nur im Hinblick auf eine halb verrückte Außensei-*

*tergruppe erfolgreich sind. Es ist doch nicht antisemitisch, die Wahrheit ergründen zu wollen? Vielleicht aber doch?*

*Was stimmt hier nicht? Ich werde euch sagen, was hier nicht stimmt. Wir haben den Menschen ihre Freiheit geraubt. Wir haben sie hinter die Gitter bürokratischer Verfolgung gesteckt. Wir haben dem amerikanischen Geschäftsmann so lange zuge-  
setzt, bis er schließlich nicht mehr wagt, einen Gehaltsscheck gegenzuzeichnen, aus Angst, sich damit des Verstoßes gegen irgendwelche bürokratischen Verordnungen schuldig zu machen, der die Rückzahlung einer Anleihe, das Erscheinen vor einem Komitee in Washington oder sogar Gefängnisstrafe zur Folge hat. Wir haben das Management verfolgt und verkommen lassen, wir haben tatenlos zugehört, wie eine Bande von Radikalen, Geschäftemachern und Verschwörern unsere Arbeiter im Namen der Gewerkschaft in eine beitragzahlende Verschwörung hineingezwungen hat, die in Moskau konzipiert wurde und nur darauf ausgerichtet ist, Arbeiter für die amerikanische Rote Revolution zu gewinnen.*

*Wir werden unsere Regierung von den Einflüssen dieser Lackaffen befreien und sie in die Hände der Massen zurückführen, die immer noch glauben, daß zwei und zwei vier ist, daß Gott im Himmel lebt und die Bibel die Wahrheit verkündet. Wehe den Wenigen, die im Luxus schwelgen, wehe den Gesetzen, die die paar Privilegierten schützen, und wehe den Politikern, die die Wähler hintergehen! Wann immer eine legislative Körperschaft zusammentritt, sind die Freiheitsrechte der Massen der Bedrohung durch subtile und aktive Interessen ausgesetzt. Finanzieller und politischer Machthunger ist der stets im Hintergrund lauende Feind der Freiheit der Massen. Das*

*dem Wort ›liberal‹ anhaftende Odium ist wohlverdient. ›Liberalismus‹ ist eine für alle fundamentalen Werte destruktive Kraft, gleichgültig, ob er sich auf Religion, Moral oder Politik bezieht. In der Religion führt Liberalismus zum Atheismus, in der Moral zu Nudismus und in der Politik zum Anarchismus. Im Kontext einer Demokratie realisieren die meisten anständigen Menschen nicht, was vor sich geht, wenn ihre Interessen verraten werden. Es ist an der Zeit, daß wir auf den Weg zurückkehren, der zum Fortbestand unserer Demokratie und zu den Traditionen unserer Republik führt.*

*Dem Ausland hörige Plutokraten schwelgen im Reichtum, baden im Alkohol, umgeben sich mit den verführten Töchtern Amerikas und unterstützen alle Bestrebungen zum Aufbau des Kommunismus und zur Unterminierung christlicher Haltungen. Das eitle Amerika, das hochmütige Amerika, die Nation der Schwelger, Verschwender und Trinker. Die Hochzeitsfeier von Harry Hopkins wurde von Herrn Baruch ausgerichtet. Sieben verschiedene Fleischsorten wurden serviert, zweiundzwanzig verschiedene Speisen, und Barney Baruch zahlte 122 Dollar pro Person; der Wein war vom Jahrgang 1926. Wir reden von den Orgien der Geschichte – wir erwarten dergleichen von Al Capone, aber solange ich mich einen Christen nenne, will ich mich nicht von einem solchen Mann regieren lassen. Das wollen sie mich nicht sagen hören. Sie hassen mich, weil ich ausspreche, was ihr alle sagen wollt und nicht den Mut habt auszusprechen.*

*Wir politischen Führer riskieren unser Leben in dem Bestreben, eine neue Seite der Geschichte Amerikas zu schreiben. Ohne Umschweife und ohne Zweideutigkeit, ohne lächerliche*

*Sentimentalität, die manchmal als Toleranz auftritt, verlangen wir die Kastrierung der Wüstlinge in unserer Gesellschaft und die Wiederherstellung Amerikas auf einer Grundlage, die eine solche Verwahrlosung ein für alle Mal ausschließt. Ich habe die Absicht, zwischen dem 6. August und dem 15. September hundert öffentliche Reden zu halten. Für die meisten Menschen wäre dies eine physische Unmöglichkeit, aber dank des christlichen Lebensstils von Mutter und Vater habe ich eine kräftige Konstitution und große körperliche Reserven. Dennoch werde ich so manches Mal, am Ende meiner Kräfte, wie tot abends ins Bett fallen; aber ich werde meinen Gegner nie mit Schmutz bewerfen ... ich bin den ethischen und moralischen Grundsätzen des Christentums verpflichtet. Wir kommen an den Kreuzweg, wo wir uns entscheiden müssen, ob wir Recht und Ordnung und Anständigkeit aufrechterhalten wollen oder ob wir uns für diese roten Verräter verhökern lassen wollen, die Amerika zu ruinieren beabsichtigen.*

*Diese Versammlung ist keine Vorlesung, kein offenes Forum ... hier wird heute Geschichte gemacht. Dies ist ein Kreuzzug. Ohne Geld wird es nicht gehen. Wir wollen es jedoch nur von enthusiastischen Freunden.*

### Hintergründe der Verführung

Die vorstehende, kursiv gedruckte ›Rede‹ ist eine Zusammenstellung tatsächlicher Aussagen und Zitate aus den Reden amerikanischer Agitatoren. Mit Ausnahme der Interpunktion ist alles authentisch, Worte, Gedanken, Appelle.

Es mag wie die wilde Tirade eines Besessenen wirken und als solche ignoriert werden. Jedoch läßt sich nicht leugnen, daß Reden und Artikel, die im wesentlichen die gleichen Ideen in ähnlicher Sprache formulieren, ein recht kleines, aber getreues Publikum finden. Welcher Art sind nun die sozialen und psychologischen Implikationen eines solchen Materials?

Amerikanische Agitation befindet sich in einem Übergangsstadium. Einige Agitatoren sind gelegentlich der nationalen politischen Szenerie recht nahegekommen. Ausgehend von der Voraussetzung, daß Amerika auf eine schwere Krise zugeht, haben sie versucht, eine Massenbewegung zu schaffen, wobei sie in den Jahren des New Deal und kurz vor Amerikas Kriegsbeitritt bemerkenswerten Erfolg hatten.

Viel zahlreicher sind jene weniger sichtbaren Agitatoren, die in lokalen Kreisen wirken und eher den Vergleich mit einem Kurpfuscher als mit einem verehrten Nationalhelden nahelegen. Ihre Tätigkeit ist durch psychologische Manipulation gekennzeichnet: Sie spielen mit den vagen Ängsten und Erwartungen radikaler Veränderungen. Einige dieser Agitatoren scheinen ihre eigenen Ideen selbst nicht ernst zu nehmen, und sie wollen durch die Veröffentlichung einer Flugschrift oder durch Abhalten von Versammlungen nur Geld machen.<sup>3</sup> Die Eintritt zahlenden Zuhörer erleben eher eine Art Schauspiel, eine Art Zwischending von tragischem Monolog und Clownspantomime, als eine politi-

<sup>3</sup> Vgl. die ausgezeichnete Untersuchung von J.V. Martin, »A Gentleman from Indiana«, in: *Harper's Magazine*, Januar 1947, S. 66-75.

sche Rede. Die Diskussion politischer Probleme wird vom Agitator ausnahmslos zum Anlaß genommen, sich in vagen und leidenschaftlichen Schimpfkanonaden und oft irrelevant erscheinenden persönlichen Beleidigungen zu ergehen. Die Grenze zwischen ehrgeizigem Politiker und kleinkariertem Stammtischbruder ist schwer zu ziehen, da es viele Zwischentypen gibt. Wichtig jedoch ist, daß die amerikanische Agitation sich in einem Vorstadium befindet, in dem politische Massenbewegung und bloßer Rummel ineinander übergehen.

Welcher Art die Unterschiede zwischen amerikanischen Agitatoren auch sein mögen, sie gehören alle der gleichen Sorte an. Selbst dem unvorbereiteten Zuhörer oder Leser fällt sofort die unmißverständliche Ähnlichkeit zwischen Ton und Inhalt bei ihnen allen auf. Eine sorgfältige Untersuchung von Agitationsreden und -schriften zeigt, daß diese Ähnlichkeit nicht zufällig ist, sondern auf einem gemeinsamen Muster beruht, auf bestimmten sich wiederholenden Motiven. Die Hauptaufgabe der vorliegenden Untersuchung ist die Bestimmung der gesellschaftlichen und psychologischen Aspekte der Agitation mit den Mitteln der Isolation und die Beschreibung ihrer fundamentalen Themen. Im Unterschied zu propagandistischen Slogans reflektieren Agitationsthemen unmittelbar die Prädisposition der Zuhörerschaft. Der Agitator geht seine Zuhörer nicht von außen her an; vielmehr gibt er sich wie jemand aus ihrer Mitte, der ihre innersten Gedanken formuliert. Er rührt das auf und drückt das in Worten aus, was in ihnen schlummert.

Die Themen werden von ihm mit einer gewissen Frivoli-

tät präsentiert. Die Behauptungen und Aussagen des Agitators sind oft mehrdeutig und unernst. Es ist schwer, ihn auf irgend etwas festzunageln, und er vermittelt den Eindruck, daß er absichtlich schauspielert. Er scheint sich selbst einen Spielraum für Unbestimmtheit zu lassen, die Möglichkeit des Rückzugs für den Fall, daß irgendeine seiner Improvisationen schiefgehen sollte. Er legt sich nicht fest, denn er ist – zumindest vorübergehend – entschlossen, mit seinen Ideen zu jonglieren und seine Kräfte auszuprobieren. Im Zwielficht zwischen Respektabilität und Verbotenem ist er bereit, sich jedes Mittels zu bedienen. Diese scheinbare Unernsthaftigkeit befaßt sich jedoch mit sehr ernsthaften Fragen. Im Verhältnis zu seinen Zuhörern bemüht sich der Agitator um ein vorläufiges Einverständnis, das schließlich in der Verführung endet. Es besteht eine Art unbewußter Komplizität oder Kollaboration zwischen ihm und seinem Publikum; wie in den Fällen individueller Verführung bleibt keiner der beiden Partner gänzlich passiv, und es ist nicht immer deutlich, wer die Verführung initiiert hat. Im Akt der Verführung sind nicht nur irriqe Vorstellungen oder falsche Situationsbeurteilungen am Werke, sondern vorwiegend psychologische Faktoren, die das tiefgehende bewußte und unbewußte Engagement beider Teile reflektieren. Diese Dynamik ist in allen Agitationsthemen gegenwärtig.

Als die Schlange Eva das Kosten der verbotenen Frucht nahelegte, wußte Eva sehr wohl, daß sie damit Gottes Gebot verletzen würde. Die von der Schlange unterbreitete Idee ist Eva keineswegs völlig fremd; die Schlange spielt vielmehr mit dem latenten Wunsch nach dem Verbotenen, der seiner-